

Wiesbaden

Mehr zu entdecken.

Jubiläums Rundweg

61km in 5 Etappen



LANDESHAUPTSTADT

WIESBADEN



Wiesbaden Congress &
Marketing GmbH

→ Der **Jubiläumsweg Rundweg der Naturfreunde e.V.** gibt Gelegenheit die Landeshauptstadt Wiesbaden in **5 Etappen** auf **61 km** zu umrunden. Auf den nächsten Seiten werden die einzelnen Etappen beschrieben und laden Sie zum Wandern ein.

- ROUTE 1 HEIDEHÄUSCHEN — BIEBRICH**
- ROUTE 2 BIEBRICH — KLOPPENHEIM**
- ROUTE 3 KLOPPENHEIM — JAGDSCHLOSS PLATTE**
- ROUTE 4 JAGDSCHLOSS PLATTE — FASANERIE**
- ROUTE 5 FASANERIE — HEIDEHÄUSCHEN**

→ Darüber hinaus bieten zwei permanente Rundwanderwege des Volkssportvereins Wiesbaden, der Premiumwanderweg Rheinsteig® und die Rheingauer Riesling Routen weitere Möglichkeiten Wiesbaden und die Region auf Wanderstrecken kennenzulernen.

Weitere Informationen:



Permanente Rundwanderwege in Wiesbaden
www.dvv-wandern.de



Rheinsteig
www.rheinsteig.de



Rheingauer Riesling Routen
www.rheingau.com



Wegmarkierung



NATURFREUNDE IN WIESBADEN



Den arbeitenden Menschen aus grauen Städten den Zugang zur Natur zu erschließen', war das Ziel der Gründergeneration der Naturfreunde-Bewegung. In Wiesbaden gründeten sich die NaturFreunde 1912. 1924 erfolgte die Gründung einer weiteren NaturFreundeGruppe in der damals noch selbständigen Gemeinde Schierstein. Beide Ortsgruppen schlossen sich 2009 zu dem Verein: NaturFreunde in Wiesbaden e.V. zusammen.

Wir NaturFreunde sind ein Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur. Aus der sozialistischen Arbeiterbewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hervorgekommen, treten wir ein: für eine Welt ohne Kriege, gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für soziale Gerechtigkeit, für demokratische Strukturen in allen Lebensbereichen, für die Achtung und Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen.

Wir NaturFreunde in Wiesbaden organisieren gemeinsam Wanderungen, Rad- und Skitouren, Freizeiten, kulturelle Veranstaltungen und engagieren uns im Umweltschutz.

Sanfter Tourismus



Sanfter Tourismus heißt für NaturFreunde Durchführung von Ausflügen, Freizeiten, Bildungs- und Studienaufenthalten, internationalen Begegnungen in umwelt- und sozialverträglicher Form. Wir wollen bei der Durchführung unserer Fahrten (Ausflüge, Freizeiten, Bildungs- und Studienaufenthalte) auf öffentliche Verkehrsmittel zurückgreifen.

Bei der Auswahl von Übernachtungsmöglichkeiten bevorzugen wir ökologisch orientierte Häuser. Wir wollen unseren Mitgliedern und Interessierten durch Ausflüge die Umgebung näher bringen. Wir unterstützen Gruppen, vorzugsweise Gruppen anderer NaturFreunde Gliederungen, durch zur Verfügungstellung umweltgerechter und preiswerter Übernachtungsmöglichkeiten.

Die Attraktivität des Weltkulturerbes Mittelrheintal und des Taunus wollen wir nutzen um anderen Wandergruppen, insbesondere anderen NaturFreunde Gruppen, und Einzelwanderern notwendige Hilfestellung bei der Planung und Durchführung zu geben.



Strecke:	ca. 11 km
Gesamtanstieg:	63 m
Gesamtabstieg:	171 m
Dauer:	ca. 3,25 Stunden
Ausgangspunkt:	Naturfreundehaus Heidehäuschen
Erreichbarkeit:	Buslinien 23 und 24, Haltestelle Märchenland

Teil 1

Vom Naturfreundehaus Heidehäuschen über Schloss Freudenberg, Schierstein, Schloss Biebrich zum Landesdenkmal.

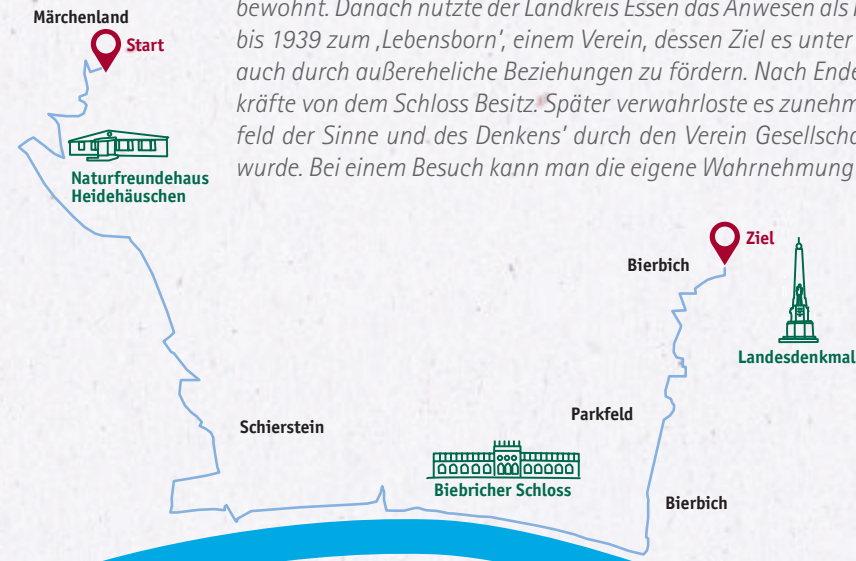
Wir beginnen unsere Rundwanderung am Naturfreundehaus Heidehäuschen.

Die Schiersteiner NaturFreunde errichteten 1929 bis 1931 in rund 4.000 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden in Holzblockbauweise ein Naturfreundehaus, das Heidehäuschen, mit Küche, Veranstaltungsraum, Übernachtungsmöglichkeiten sowie einem Raum zur Unterbringung einer Naturwissenschaftlichen Sammlung im, Stadtwald Wiesbaden Schierstein', dem Freudenberg. Das Heidehäuschen wurde 1933 beschlagnahmt, die mühsam zusammengetragene naturwissenschaftliche Sammlung wurde von der SA zerstört. Den Naturfreunden wurde untersagt das Gelände zu betreten, das Gelände verwilderte daraufhin und das Gebäude verfiel.

1955 erfolgte die Einweihung des neuen Heidehäuschens, welches mit mehreren An- und Umbauten versehen noch heute als Vereinsheim und Übernachtungsmöglichkeit insbesondere für Kinder- und Jugendgruppen genutzt wird.

Hier am Naturfreundehaus überqueren wir die Freudenbergstraße am Fußgängerüberweg und gelangen zum Eingang von Schloss Freudenberg.

Das 1904 vom Architekten Paul Schultze-Naumburg erbaute Schloss, eigentlich eine repräsentative Villa, wurde von dem Erbauer-Ehepaar James Pitcairn-Knowles und Marie Eugénie Victoria Guérinet nur bis zum Jahr 1908 bewohnt. Danach nutzte der Landkreis Essen das Anwesen als Kinderheim. Im Dritten Reich gehörte das Schloss bis 1939 zum ,Lebensborn', einem Verein, dessen Ziel es unter anderem war, die Geburtenrate ,arischer' Kinder auch durch außereheliche Beziehungen zu fördern. Nach Ende des Krieges nahmen die amerikanischen Streitkräfte von dem Schloss Besitz. Später verwahrloste es zunehmend, bis Schloss und Park zu einem ,Erfahrungsfeld der Sinne und des Denkens' durch den Verein Gesellschaft Natur & Kunst übernommen und ausgebaut wurde. Bei einem Besuch kann man die eigene Wahrnehmung erfahren und überprüfen.



Wir gehen um das Schloss herum, durch den Park abwärts und gelangen auf einen Feldweg, den wir nach rechts gehen. Der Weg ist als Zubringer zum ‚Rheinsteig‘ gekennzeichnet. Der Weg verläuft dann nach links zur ‚Apfelweinstube zum Himmelreich‘. Dort angekommen, gehen wir um das Grundstück herum und gehen einen steilen Wiesenweg hinab. Auf einem Asphaltweg angekommen, gehen wir links hinunter. Hier erreichen wir den ‚Rheingauer Rieslingpfad‘, der mit einem Weinglas ausgeschildert ist und verbleiben auf diesem Weg zum Schloss Biebrich (auf der gleichen Route führt bis zum Schiersteiner Hafen auch der Hessenweg 7 [H7]). Dieser Weg führt uns zunächst durch Weinberge, Obstbaumwiesen und Kleingärten in das Lindenbachtal. Hier befinden wir uns in der Nähe der Autobahn A66, die wir unterqueren müssen. An der Bahnlinie Wiesbaden-Koblenz gehen wir nach rechts und gleich wieder nach links durch die Bahnunterführung. Jetzt laufen wir den Lindenbach entlang, überqueren die Söhnleinstraße und gelangen in das so genannte ‚Lindenviertel‘ von Schierstein. Die Straße ‚Am Lindenbach‘ führt uns direkt zum Schiersteiner Hafen.

Der Schiersteiner Hafen ist heute ein Wassersportzentrum und Naherholungsgebiet für Wiesbaden und die Region. Direkt am Hafenumrundweg in der Wilhelm-Loos-Anlage steht eine Nachbildung der Schiersteiner Jupitersäule, ein Monument römischer Götterverehrung. Sie wurde 1889 bei Bauarbeiten an der unteren Freudenbergstraße in 5 Metern Tiefe gefunden und stammt aus dem Jahr 221 vor unserer Zeitrechnung. Das Original wird im Wiesbadener Museum aufbewahrt.

Wir gehen nach rechts und umrunden den Westhafen, das Domizil der hiesigen Wassersportvereine. Bei der Hafenumrundung erreichen wir die Dyckerhoffbrücke, welche die Hafeneinfahrt überspannt und deren Bau es seit 1967 ermöglicht, rund um den Schiersteiner Hafen zu gehen.

Die Brücke ist ein Geschenk der Fa. Dyckerhoff anlässlich ihres 100-jährigen Firmenjubiläums und ist ein viel bewundertes Bauwerk und Schiersteiner Wahrzeichen. Von der Brücke hat man einen herrlichen Ausblick auf den Rhein, Hafen, Schierstein, Taunus sowie nach Biebrich, Mainz und den Rheingau. An der Hafeneinfahrt befindet sich die Rettungsstation der DLRG.

Wir setzen unseren Weg über die Bismarcksäule in Richtung Biebrich fort und laufen unter der Autobahnbrücke Wiesbaden–Mainz durch. Jetzt geht der Weg am Rhein entlang mit Blick auf

die Rettbergsäule und ihr Freizeitgelände. Über eine Platanen-Allee erreichen wir das direkt am Rhein gelegene Schloss Biebrich. Von der Treppe bietet sich ein schöner Blick auf den Rhein.

Das Schloss Biebrich wurde nach dem Vorbild von Versailles gebaut. Es entstand in Teilabschnitten von 1700–1744 und gehört heute zu den bedeutendsten Barockschlössern am Rhein. Das Schloss, einst Residenz der nassauischen Herzöge, wird heute überwiegend zu Repräsentationszwecken der Hessischen Landesregierung genutzt und ist außerdem Sitz des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen.

Wir betreten den im englischen Landschaftsstil angelegten Schlosspark an der Ostseite des Schlosses.

Im Schlosspark – unmittelbar am Weiher gelegen – wurde 1806 die Mosburg errichtet. Sie ist eine künstliche, romantische Ruine, in welcher früher das Biebricher Heimatmuseum untergebracht war. Im Schlosspark kann man auch die wild lebenden Alexander-Sittiche gut beobachten, die in den hohen Bäumen des Parks zu Hause sind.

Wir verlassen den Schlosspark am Nordportal, überqueren die Äppelallee und gelangen neben einer Gaststätte durch eine Bahnunterführung in die so genannte ‚Gibb‘, bekannt durch die ‚Gibber Kerb‘, die alljährlich seit 1909 im Mosbachtal stattfindet. In der Gibb gehen wir durch die Bachgasse, die Bleichwiesenstraße und kommen zur Tannhäuserstraße, die wir nach rechts weitergehen, bis zur Gabelsbornstraße. Hier gehen wir unter der Autobahnunterführung durch und gelangen gleich rechts an einen Fußgängerweg, der uns zur Volkerstraße führt. Dort angekommen ein kleines Stück nach links gehen und wir befinden uns gegenüber der Richard-Wagner-Anlage. Durch die kleine aber schöne Parkanlage gelangen wir auf die Biebricher Höhe und zur Biebricher Allee. Hier stehen wir dem Empfangs- und Verwaltungsgebäude der Sektellerei Henkell direkt gegenüber.

Auf unserer Seite, links, befindet sich das Landesdenkmal für Adolph, den letzten Herzog von Nassau und Großherzog von Luxemburg. Es wurde im Jahre 1909 durch eine Bürgerinitiative errichtet. Von dort hat man einen schönen Blick auf den Rheingau und das Rheintal.

Wir beenden hier die 1. Teilstrecke des Jubiläumsweges ‚Rund um Wiesbaden‘. An der Bushaltestelle Landesdenkmal sind die Buslinien 4 und 14 zu erreichen.

Strecke: ca. 12 km
Gesamtanstieg: 125 m
Gesamtanstieg: 71 m
Dauer: ca. 3,5 Stunden
Ausgangspunkt: Landesdenkmal
Erreichbarkeit: Buslinien 4 und 14

Teil 2

Vom Landesdenkmal über Erbenheim und Igstadt nach Kloppenheim.

Wir überschreiten an der Fußgängerampel die Biebricher Allee und gelangen in die Rudolf-Vogt-Straße. Dort werden wir von einem ca. 52 m hohen Wasserturm begrüßt.

Der Wasserturm wurde 1897 gebaut und diente der Wasserversorgung der damals noch selbständigen Stadt Biebrich.

Am Wasserturm vorbei gehen wir bis zur Drususstraße, in die wir rechts einbiegen, die dann in einen Fuß- und Radweg mündet. Hier wenden wir uns scharf nach links und gehen abwärts zur Straße An der Kupferlache und weiter bis zum Theodor-Heuss-Ring, in das Salzbachtal zur Mainzer Straße. Auf diesem Weg überqueren wir die umfangreichen Gleisanlagen der Deutschen Bundesbahn. Wir sehen die Hauptkläranlage der Landeshauptstadt Wiesbaden und die Anschlüsse zum Rhein-Main-Schnellweg. Auf dieser Wegstrecke erfahren und erleben wir die Lebensadern von Wiesbaden.

Die Mainzer Straße überschreiten wir an der Fußgängerampel und gelangen zur Schwarzenbergstraße. Diese gehen wir entlang und biegen rechts in die Hagenstraße ein. Diese Straße führt uns durch die Schwarzenbergsiedlung direkt zum Südfriedhof, dem größten Wiesbadener Friedhof. Dort gehen wir nach rechts in die Kriemhildenstraße und dann nach links, am Zaun des Friedhofs entlang. Diesen Weg gehen wir immer geradeaus, an einem auf der rechten Seite befindlichen, eingezäunten Steinbruch entlang, bis wir auf einen betonierten Wirtschaftsweg kommen. Hier haben wir das Zahlbacher Feld erreicht und genießen einen herrlichen Rundblick auf Mainz, Rheinhessen, den Taunus und – bei guter Sicht – auf den Melibokus im Odenwald. ➔



Wir gehen jetzt nach rechts, in Richtung Erbenheim und nehmen den zweiten Weg nach links zur Berliner Straße. Hier erreichen wir die Bushaltestelle Im Hahn und eine Unterführung, die uns zur Berliner Straße führt. Zwischen den Häusern mit den Hausnummern 170 und 172 befindet sich ein Fußweg auf dem wir wieder in das freie Feld gelangen.

Am Ende des Weges gehen wir nach rechts, an der Siedlung Hochfeld entlang. Wir überqueren die Tempelhofer Straße und gelangen geradeaus in das Wäschbachtal.

Das Wäschbachtal wurde bereits ca. 5 000 Jahre vor unserer Zeitrechnung besiedelt. In der Zeit der Römer standen entlang des Wäschbachs Gutshöfe, die wahrscheinlich bis in das 4. Jahrhundert bewohnt waren. Im 6.–8. Jahrhundert entstand eine Frankensiedlung und im Mittelalter gründete sich der Ort Ält- oder Obererbenheim, das infolge von Erbkrigen 1402 zerstört wurde. Heute ist das Wäschbachtal ein beliebter Rad- und Wanderweg, den auch die Skater gerne benutzen. Er verbindet Erbenheim, Igstadt und Kloppenheim.

So erreichen wir auf dem Radweg R6 zunächst Igstadt. Dort überqueren wir die Straße Bierstadt-Igstadt und setzen am Rand von Igstadt unseren Weg nach Kloppenheim fort.

Am Kloppenheimer Friedhof vorbei gelangen wir in die Bangertstraße und in das Ortszentrum.

Hier wenden wir uns nach rechts und gehen bis zur Stiegelstraße. Hier haben wir das Ziel der zweiten Etappe des Jubiläums-Rundweges erreicht.

Hungrigen und durstigen Wanderern ist eine Einkehr in Kloppenheim zu empfehlen, denn nach solch einer Tour ist der Äppelwoi ein ganz besonderes Stöffche.

Rückfahrmöglichkeit in die Stadt besteht mit der Buslinie 24, ab Haltestelle Stiegelstraße.



Strecke:	ca. 14 km
Gesamtanstieg:	449 m
Gesamtanstieg:	144 m
Dauer:	ca. 4 Stunden
Ausgangspunkt:	Bushaltestelle Kloppenheim, Stiegelstr.
Erreichbarkeit:	Buslinie 24

Teil 3

Von Kloppenheim über Heßloch und Naurod zum Jagdschloss Platte.

Im Zentrum von Kloppenheim setzen wir unseren Jubiläums-Rundwanderweg um die Landeshauptstadt Wiesbaden fort.



Kloppenheim wurde 1928 nach Wiesbaden eingemeindet und ist als Wohngemeinde sehr beliebt. Bekannt ist Kloppenheim durch seinen Obstanbau und als Hochburg des Reitsports.

Unser Wanderweg führt von der Bushaltestelle Stiegelstraße durch die Bachstraße, die Ernst-Göbel-Straße zum Bierhausweg und in das Lindental. Wir wandern durch das Lindental und gehen an der Weggabelung rechts hoch zum kleinsten Wiesbadener Vorort: Heßloch. Am Ortsrand überqueren wir die Vogelsangstraße und gehen geradeaus, zunächst an einem Spielplatz, später am Sport- und Tennisplatz vorbei und gelangen in den Wald in Richtung Erbsenacker.

Vor der Siedlung Erbsenacker, die bereits zum Wiesbadener Vorort Naurod gehört, befindet sich links vom Weg, etwas versteckt, das Naturdenkmal Schwarze Steinkaut. Dieser Krater ist ein ehemaliger Basaltsteinbruch vulkanischen Ursprungs.

Am Ende der Siedlung Erbsenacker treffen wir auf den Europäischen Fernwanderweg E3, Atlantik-Ardennen-Böhmerwald, gekennzeichnet mit einem blauen Andreaskreuz. Diesem Weg folgen wir jetzt bis zu unserem heutigen Tagesziel: Platte, 500 m ü. N.N., dem höchsten Punkt des Jubiläums-Rundwanderweges.

Ein schöner Blick eröffnet sich jetzt für den Wanderer auf den Hochtanus und das Feldbergmassiv, sowie auf den nahe gelegenen Kellerskopf, 474 m ü. N.N., mit Aussichtsturm und Gaststätte. Nach Überquerung einer größeren Straßenkreuzung gelangen wir zum Tannenhof, einem landwirtschaftlichen Betrieb und zur am Waldrand gelegenen Wilhelm-Bausch-Hütte. An der Schutzhütte führt der Fernwanderweg in Richtung Kellerskopf und Platte weiter. Unterhalb der Rassel, 539 m ü. N.N., gelangen wir zu einer großen Wegspinne mit Schutzhütte, dem so genannten Achteck. Wir gehen auf dem Herzogsweg, der weiter ein Teil des





Fernwanderweges ist, an einem ehemaligen Steinbruch vorbei, direkt zur ‚Platte‘.

Ein meist voller Parkplatz vor der Schlossruine zeigt uns an, dass wir an einem beliebten Ausflugsziel angekommen sind. Die Bundesstraße 417, von Wiesbaden kommend über die Platte, ist eine uralte Verbindung zwischen Wiesbaden, Limburg und dem Lahn-Gebiet.

In den Jahren 1822–1842 errichtete Herzog Wilhelm von Nassau auf der Platte ein klassizistisches Jagdschloss. Das Jagdschloss war von der Stadtresidenz in Wiesbaden gut zu erreichen und stand mitten in einem ausgezeichneten Jagdrevier. Vom Schloss selbst hatte man eine einmalige Aussicht auf Wiesbaden und das Rheintal in Richtung Mainz. Diese Aussicht kann man auch heute noch von der Plattform in der heutigen Schlossruine genießen. Am 2. Februar 1945 wurde das Jagdschloss, welches

als Flugabwehrleitstelle genutzt wurde, bei einem Angriff der britischen Luftwaffe zerstört. Eine Stiftung nahm sich 1987 des Schlosses an und machte es wieder nutzbar. Es steht jetzt für Veranstaltungen und Feierlichkeiten zur Verfügung.

Die Platte ist ein gutes Ausgangsziel für kleine und größere Wanderungen und im Winter, bei guter Schneelage, ein beliebtes Ziel der Freunde des Wintersports. Ein gut markiertes Loipennetz und eine schöne Rodelbahn erfreuen dann die Wintersportler. Ein Waldspielplatz mit Liegewiese und Grillhütte sowie eine Gaststätte runden das Angebot auf der Platte ab. Wir beenden auf der Platte die dritte Etappe des Rundwanderweges und haben die Möglichkeit, im Gasthof ‚Jagdschloss Platte‘ einzukehren und uns an der schönen Aussicht zu erfreuen.

Mit den Bussen der Linien 270 und 271 besteht die Möglichkeit wieder in die Innenstadt von Wiesbaden zurück zu fahren.

Strecke:	ca. 11 km
Gesamtanstieg:	107 m
Gesamtabstieg:	384 m
Dauer:	ca. 3,25 Stunden
Ausgangspunkt:	Bushaltestelle Platte
Erreichbarkeit:	Buslinien 270 und 271

Teil 4

Vom Jagdschloss Platte über die Eiserne Hand und den Schläferskopf zur Fasanerie.



Von der Haltestelle Platte gehen wir den abwärts führenden Weg zur Unterführung der B417. Hier setzen wir unseren Rundweg auf dem Fernwanderweg E3 fort und gelangen sehr schnell an eine links vom Wanderweg liegende Aussichtsstelle mit Sitzgruppe im Waldgebiet der Rentmauer. Dieser kleine Abstecher lohnt sich, denn von dort hat man eine hervorragende Sicht über Wiesbaden, Mainz, nach Rheinhessen und in das Rhein-Main-Gebiet bis zum Odenwald.

Von der Aussichtsstelle zurück, gehen wir auf dem Fernwanderweg E3 etwa 600 m geradeaus weiter, bis er scharf rechts abbiegt. Im weiteren Verlauf überqueren wir den Kesselbachweg und kommen direkt zum Herzogsweg, auch Rheinhöhenweg genannt. Dort gehen wir nach links und kommen zur Herzogshütte, die am Eingang zum Eschbachtal steht. Den Rheinhöhenweg verlassen wir etwa 300 m nach der Herzogshütte und gehen auf dem Fernwanderweg E3 in Richtung Eiserne Hand weiter.

Am Haus Hubertus (eine ehemalige Fernmeldekaserne aus dem 2. Weltkrieg) vorbei, kommen wir zur Gleisanlage der Nassauischen Touristik-Bahn (NTB).

Die NTB ist heute eine Museumsbahn. Die Betriebsstrecke wurde vom Land Hessen im Jahre 1987 unter Denkmalschutz gestellt und ist Hessens längstes Denkmal.

Wir überschreiten die Gleisanlage und haben, nach einem alten Wegweiser benannt, die Eiserne Hand mit 423 m ü. N.N. erreicht. Wir gehen nach links, immer auf dem Fernwanderweg E3



verbleibend, unter der Straßenunterführung der B54 hindurch und gelangen zur Kaiser-Wilhelm-Straße, der wir bis zum ersten Abzweig nach rechts folgen.

Hier verlassen wir den Fernwanderweg E3 und wechseln auf einen Waldweg, mit einem rot markierten Punkt, der parallel zur Kaiser-Wilhelm-Straße verläuft. Nach etwa 2 km erreichen wir den Schläferskopf mit 454 m ü. N.N.

Auf dem Schläferskopf befindet sich ein Restaurant mit Aussichtsterrasse und ein 31m hoher Aussichtsturm aus Basaltlava, der so genannte ‚Kaiser-Wilhelm-Turm‘, der leider nicht mehr begehbar und deshalb geschlossen ist. Es besteht jetzt die Möglichkeit auf einem Rundweg um den Schläferskopf herum zu laufen oder den bisherigen Wanderweg etwa 325 m zurück zu gehen. In beiden Fällen erreicht man den ehemaligen Kurweg Nr. 8, der an der Kaiser-Wilhelm-Straße abgeht und ständig abwärts zur Fasanerie führt.

Diese Wegstrecke ist bis zur Pagenstecher-Hütte nur mit der NaturFreunde-Markierung gekennzeichnet. Auf diesem Weg überschreiten wir zum zweiten Mal die Gleisanlagen der NTB und kommen zur Pagenstecher-Hütte. Sie ist benannt nach dem Gründer der Augenheilanstalt in Wiesbaden im Jahre 1856.

Von dort wandern wir talwärts auf dem Schützenhausweg in Richtung Fasanerie und sehen am Waldrand die repräsentativen Portale des Schläferskopf- und des Kreuzstollens mit dem Wiesbadener Stadtwappen.

Sie sind die Eingänge zu den kilometerlangen Tiefstollen, in denen durch bergmännische Wassererschließung aus dem wasserführenden Taunusquarzit seit Anfang des 20. Jahrhunderts bestes Trinkwasser für die Versorgung von Wiesbaden gewonnen wird. Eine dort aufgestellte Hinweistafel informiert den Interessierten über die Wasserversorgung aus dem Taunus.

Auf der linken Seite des Weges befindet sich ein Laufbrunnen, der sich wegen seiner guten Wasserqualität bei der Bevölkerung großer Beliebtheit erfreut.

Anschließend kommen wir zum Pumpwerk Klosterbruch mit Trinkwasserbehälter und Entsäuerungsanlage. Bei klarem Wetter haben wir jetzt vom Schützenhausweg einen sehr schönen Blick auf die Landeshauptstadt Wiesbaden und die weitere Umgebung.



Ebenfalls links vom Weg steht das Neue Schützenhaus mit seiner Schießanlage und wir erreichen den Pflanzen- und Tierpark Fasanerie, das heutige Ziel der vierten Etappe.

Der Besuch des Pflanzen- und Tierparks ist zu jeder Jahreszeit zu empfehlen. Im Park kann man viele heimische Tiere sehen und beobachten. Besonders beliebt sind die Bären-, Wolfs- und Bison-gehege, sowie die Volieren mit vielen Vogelarten. Heimische und fremdländische Laub- und Nadelbäume erfreuen auch den botanisch interessierten Besucher.

Im ehemaligen Jagdschloss – erbaut 1744/1745 – des damaligen Fasanenparks, befindet sich heute die Gaststätte ‚Jagdschloss Fasanerie‘, in die man zum Abschluss der Wanderung oder nach dem Besuch der Fasanerie einkehren kann.

Die Haltestelle der Bus-Linie 33 befindet sich unmittelbar am Ende des Wanderweges, von wo aus man die Fahrt zurück in die Stadt antreten kann.

Strecke: ca. 13 km
Gesamtanstieg: 322 m
Gesamtanstieg: 303 m
Dauer: ca. 3,75 Stunden
Ausgangspunkt: Tier- & Pflanzenpark Fasanerie
Erreichbarkeit: Buslinie 33

Teil 5

Von der Fasanerie über das Chausseehaus und Frauenstein zum Naturfreundehaus Heidehäuschen



Von der Fasanerie wandern wir an einer Kleingartenkolonie vorbei in Richtung Eishaus. Am Eishaus mit seinen Fischteichen erreichen wir den Christian-Kraus-Weg. Er ist mit einem roten Kreuz markiert. Der Weg führt stetig aufwärts, dem Gehrner Bach entlang. Auf der linken Seite des Weges befindet sich der Golfplatz am Chausseehaus und wir kommen zur Eisenbahnunterführung der Nassauischen Touristikbahn (NTB), unter der wir durchgehen. Wir gehen geradeaus weiter, auf einem mit einem blauen Punkt markierten Weg. Recht bald erreichen wir die Schutzhütte des Priessnitz-Kneipp-Vereins mit einer Wassertretstelle. Die Anlage wird mit frischem Quellwasser aus dem Gehrner Bach gespeist.

Nach einer eventuellen Kühlung (Kneipp-Anwendung), gehen wir in Richtung Chausseehaus auf einem mit schwarzem Punkt gekennzeichneten Weg weiter. Am Chausseehaus überqueren wir die Landstraße L 3037 neben den Gleisen der NTB und sehen den ehemaligen Bahnhof Chausseehaus, Haltepunkt der NTB. Am Restaurant Chausseehaus erreichen wir den mit einem schwarzem Punkt markierten Rheingauer Pfad.

Wir folgen dem Rheingauer Pfad bis zur Alten Rheingauer Straße, die den Rheingauer Pfad kreuzt. Auf der Alten Rheingauer Straße (Markierung: schwarzer Punkt) kommen wir durch das obere Weilburger Tal und im weiteren Verlauf des Weges in das Lippbachtal. Im Lippbachtal wenden wir uns leicht abwärts in Richtung Frauenstein. An einem Übergang des Lippbaches, bei einem aufgestauten Fischteich, wechseln wir die Talseite und gehen links im Bachtal weiter. Diese Wegstrecke ist nur mit dem NaturFreunde-Zeichen markiert. →



Von der Kirschblütenstraße führt der Wanderweg in die Straße Zum Goethestein (Markierung: schwarzer Punkt) und dann als Feldweg oberhalb Frauensteins durch Obstwiesen weiter. Von hier hat man einen schönen Ausblick auf die Hohe Wurzel, 610 m ü. N.N., mit dem Fernmeldeturm. Der Weg führt weiter um eine Quarzklippe herum, steil hoch zum ‚Spitzen Stein‘, 254 m ü. N.N. Dort steht, etwas versteckt im Wald, ein aus Holz gefertigter Aussichtsturm. Unweit davon kommen wir zum

‚Goethestein‘, einer Quarzit-Pyramide, die an den Besuch des Dichturfürsten am 6. Juli 1815 erinnert.

Die Pyramide wurde im Todesjahr von Goethe, 1832, errichtet. Sie zeigt den Kopf Goethes und eine Bronzetafel weist darauf hin, dass Goethe die schöne Aussicht von hier rühmte und er als Geologe den Quarzit auf Kupfer- und Eisenspuren untersuchte.

Etwas abseits vom Wanderweg lohnt sich ein Abstecher zum ‚Nürnberger Hof‘, ein im 14. Jahrhundert angelegter Hof in einer exponierten Lage mit Gaststätte und einem wunderschönen Blick in das Rheintal.

Wir überqueren die Straße Zum Nürnberger Hof und wandern durch die Weinberge abwärts bis zur zweiten Wegkreuzung. Dort wenden wir uns nach links und gehen auf dem Rheingauer Riesling-Pfad weiter. Unser nächstes Ziel ist die ‚Apfelweinstube Zum Himmelreich‘, die wir vor uns auf einer Anhöhe sehen. An einer Wegkreuzung angekommen, erreichen wir das Erlenbachtal und verlassen den Riesling Pfad.

Wir gehen den gegenüberliegenden steilen Weg hoch, bis nach etwa 100 m ein von rechts kommender Weg einmündet. Auf diesem steilen Weg an der Weinbergslage ‚Homberg‘ entlang kommen wir zum Himmelreich. Wir wandern dann nach links und sogleich wieder nach rechts weiter auf einem breiten Weg. Nach ca. 200 m verlassen wir den Weg und gehen links auf das Schloss Freudenberg zu. Wir erreichen hier den südlichen Eingang zum Schloss und gehen durch den Park, umgehen das Schloss und kommen zum Schlosseingang an der Freudenbergstraße. Hier endet die 5. Teilstrecke und gegenüber befindet sich das Ziel des gesamten Rundweges um die Landeshauptstadt Wiesbaden, das Naturfreundehaus der NaturFreunde in Wiesbaden, das Heidehäuschen.

Im unteren Bachtal erreichen wir das Feuchtgebiet Lippbachtal, das als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist. Im Anschluss daran kommen wir zum Spiel- und Sportplatz und der Alfred-Delp-Schule in Frauenstein. Wir gehen neben dem Parkplatz einen Fußweg hoch und erreichen die Kirschblütenstraße, die wir an der Ampelanlage überqueren.

Wer Frauenstein, das ‚Grinzing‘ Wiesbadens, näher kennen lernen will, dem sei empfohlen in das Ortszentrum hinunterzugehen, um sich die Burgruine, die alte Linde mit der gotischen Kirche und die schönen Fachwerkhäuser anzusehen. Zu diesem Abstecher gehört natürlich auch eine Verkostung der vorzüglichen Frauensteiner Weine aus der Großlage Steinmächer bzw. den Lagen Herrberg, Marschall und Homberg.

Kultur



Unser Verständnis von Kultur ergibt sich aus der Gesamtheit des vom Menschen Geschaffenen (im Gegensatz zur Natur). Er ist also weiter gefasst als die im Bildungsbürgertum oft nur reduzierte Betrachtung von Kunst. Wir wollen Kultur, deren Ursachen, Handlungen und Auswirkungen erkennen und verstehen lernen und gegebenenfalls selbst handeln.

Wir wollen unseren Mitgliedern und Interessenten die Teilnahme an ausgewählten Besichtigungen und kulturellen Veranstaltungen (Theater, bildende Kunst, Literatur, Musik) ermöglichen. dabei wollen wir die gesellschaftlichen historischen Hintergründe ergründen und deren Auswirkungen auf die aktuelle Situation erkennen lernen.

Umweltschutz



Wir treten ein für die Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen. Durch engagierte Arbeit vor Ort wollen wir auf Missstände und Fehlentwicklungen hinweisen und uns aktiv in die Politik einmischen um deren Ausrichtung am Grundsatz der Nachhaltigkeit einzufordern.

Wir wollen Wissen um ökologische Zusammenhänge vermitteln. Wir wollen unsere Naturfreundehäuser mustergültig nach ökologischen Gesichtspunkten modernisieren, errichten und betreiben. Das Angebot an Speisen und Getränken wird auf ökologische und regionale Produkte ausgerichtet.



Sport



Im Vordergrund sportlicher Betätigung stehen für uns das gemeinschaftliche Erlebnis und die Umweltverträglichkeit und nicht die individuelle Spitzenleistung.

Aus dem umfangreichen Angebot an sportlicher Betätigung (z.B.: Wandern, Bergsteigen, Klettern, Wintersport, Wassersport und Radfahren), das NaturFreunde in den verschiedenen Ortsgruppen anbieten, setzen wir als Schwerpunkt das Wandern. Wir wollen Wandern für unterschiedliche Leistungs- und Altersgruppen gestalten. Hierbei ist es unser Ziel, geschulte und ortskundige Wanderleiter auszubilden und einzusetzen. Zur Sicherung des Anspruches der Nachhaltigkeit wollen wir die Ausgangs- und Endpunkte unserer Wanderungen so planen, dass wir diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen und auf den Einsatz von PKWs möglichst verzichten.

Abhängig von der Interessenlage unserer Mitglieder wollen wir offen sein für weitere Sportarten wie z.B. Klettern, Ski laufen, Boule spielen.



GPS-Daten zum Jubiläums Rundweg unter: www.naturfreunde-in-wiesbaden.de

Kontakt

info@naturfreunde-in-wiesbaden.de

Impressum

Herausgeber: NaturFreunde in Wiesbaden e.V. | Text: Franz Deuter | Gestaltung: Wiesbaden Congress & Marketing GmbH | Fotos: Wiesbaden Congress & Marketing GmbH · Blazej Lyjak, gabriele huller, Monkey Business Images, Neil Burton/Shutterstock.com | Druck: Kreisdruck GmbH | Auflage: 2.000 | Stand: April 2020

Unterstützt von



Wiesbaden Congress &
Marketing GmbH